

13.18

**Abgeordneter Bernhard Themessl** (FPÖ): Sehr geehrter Herr Präsident! Herr Vizekanzler! Meine Damen und Herren! Wir sollten hier heute ein Budgetprovisorium beschließen. Das ist rein sachlich gesehen ja ohnehin relativ einfach, weil Sie zum Ersten die Zweidrittelmehrheit in diesem Hause haben und das sowieso selbst machen; zum Zweiten könnte man sagen, man braucht natürlich auch Budgetmittel, um weiter arbeiten zu können, wie das bisher der Fall war. – Und hier fängt die ganze Sache an zu haken.

Wenn wir uns das Doppelbudget der letzten zwei Jahre anschauen, das wir heute hier eigentlich fortschreiben wollen, damit Sie so weiter arbeiten können wie in den letzten zwei Jahren, und wenn man die ganzen Redebeiträge meiner Vorredner von Regierungsseite gehört hat – wie wirtschaftlich gut man gearbeitet und welche wirtschaftlichen Zahlen man aufzuweisen habe –, dann muss ich Ihnen schon sagen, dass es mir als Wirtschaftssprecher unserer Fraktion eigentlich wehtut, wenn man sieht, welche guten Rahmenbedingungen die letzten zwei Jahre vorgeherrscht hätten, und was man daraus gemacht hat. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Man hat aus optimalen Rahmenbedingungen, die weltweit durch den Konjunkturansprung gegeben waren, eigentlich nur ein Minimum oder ein gerade einmal ein einfaches Mittelmaß gemacht – und das tut mir schon weh. Und wenn man dann noch daran denkt, dass man das heute fortschreiben sollte, dann tut es mir doppelt weh.

Wie mein Vorredner, Kollege Auer, gesagt hat: Das wäre heute nicht nötig. – Da gebe ich ihm vollkommen Recht. Sie hätten die Wahlen nicht unbedingt im Spätherbst ansetzen müssen – sprich: am 1. Oktober –, Sie hätten das ohne Weiteres zwei Monate vorher machen können. *(Abg. Jakob Auer: Im August!)* Aber wahrscheinlich auf Grund dessen, weil Sie sich so sicher waren, dass Sie ohnehin „weiterwursteln“ können, wie Sie es bisher gemacht haben, haben Sie das so spät angesetzt. Und dann kommt dazu, dass Sie danach drei Monate verschlafen und verträdeln haben und erst Mitte Jänner imstande waren, eine neue Regierung zu präsentieren. *(Abg. Jakob Auer: Im Ausschuss habt ihr zugestimmt! Im Ausschuss habt ihr zugestimmt!)*

Das jetzt noch zu unterstützen, das wäre eine Todsünde unsererseits, und schon überhaupt eine Todsünde von mir als Wirtschaftssprecher, dieses Budget jetzt fortschreiben zu wollen. Hätten Sie Ihre Aufgaben gemacht, hätten Sie schneller gearbeitet – ich hoffe, dass das in Zukunft der Fall sein wird –, dann wäre das nicht

notwendig. *(Beifall bei der FPÖ. – Abg. Jakob **Auer**: Im Ausschuss schon! Ganz was Neues!)*

Herr Kollege Auer, wissen Sie, Sie müssen die Zahlen schon beim Namen nennen und den Tatsachen ins Auge blicken; dann wissen Sie, wovon wir reden. Wir werden dieser Budgetfortschreibung unsere Zustimmung nicht erteilen, weil wir ganz klar der Meinung waren ... *(Abg. Jakob **Auer**: Aber im Ausschuss schon!)* – Wissen Sie, wir haben mit Vorbehalt zugestimmt, um Sie zu beruhigen *(ironische Heiterkeit bei Abgeordneten der ÖVP)* und dort Ihre Kritik, Ihre ungerechtfertigte Kritik, die alle Zahlen vermissen lässt, die Hand und Fuß haben, also aus diesem Grund ... *(Abg. Jakob **Auer**: Keine Wortmeldung!)*

Herr Kollege Auer! Reden Sie hier, wenn Sie gefragt sind, geben Sie nicht Zahlen von sich, die nicht stimmen, dann wissen wir, wovon wir reden! Wir werden dem Ganzen nicht zustimmen, weil wir der Wurschtelei der letzten zwei Jahre keine Verlängerung gewähren. Und das war es. – Danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

13.21

**Präsident Dr. Michael Spindelegger:** Als nächster Redner kommt Herr Abgeordneter Krainer zu Wort. Freiwillige Redezeitbeschränkung: 4 Minuten. – Bitte.